

Oberflächenexperten gaben in München ein Update

„Zusammenarbeit als Ausweg“



Zur diesjährigen Decorative Surfaces Conference sind rund 60 Teilnehmer nach München gereist. Fotos: Barth

Die diesjährige Decorative Surfaces Conference versammelte Anfang März über 60 Teilnehmer aus der Oberflächenbranche. Auf der zweitägigen Konferenz gaben 18 Experten ein Update über die jüngsten Technologien und innovative Produktlösungen und griffen dabei Themen auf, die der Oberflächen- und Holzwerkstoffindustrie auf den Nägeln brennen.

Mit der Decorative Surfaces Conference, die am 5. und 6. März in München stattfand, setzte Veranstalter Dr. Kurt Fischer seine jährliche Konferenzreihe fort. Im Leonardo Royal Hotel versammelten sich mehr als 60 Teilnehmer aus dem In- und Ausland, um sich über die jüngsten Technologien und Oberflächenprodukte zu informieren. Das Münchner Hotel war bereits 2021 Bühne für die Konferenz und die bayrische Metropole zum vierten Mal Austragungsort.

Im Gegensatz zu den vorausgegangenen Veranstaltungen fand dieses Jahr kein Workshop am Vortag statt, da sich laut Angaben des Veranstalters kein klares Topthema herauskristallisiert hatte. Im letzten Jahr war in Zusammenarbeit mit der Digitaldruckvereinigung DIPA ein eintägiger Workshop organisiert worden. Auf der Agenda der diesjährigen Decorative Surfaces Conference standen 14 Beiträge, wobei der Vortrag von Thorsten Beinke (Tarkett) über die Einführung des Digitaldrucks bei Tarkett sowie dessen Weiterentwicklung aufgrund der Erkrankung des Referenten ausfallen musste. Dadurch konnte der Podiumsdiskussion zu den Herausforderungen des Digitaldrucks und der aktuellen Situation in der Oberflächenindustrie mehr Raum gegeben werden.

Moderiert von Royce Dodds (Cruse Technology), diskutierten unter reger Beteiligung aus dem Publikum Oliver Luedtke (Colorgate), Robert Bierfreund (Metiqon), George Goroyias (Forest Sector Advisors) sowie Marc Graindourze (Agfa) darüber, weshalb sich der Digitaldruck anders als in der Fliesenindustrie in der Einrichtungsindustrie noch nicht durchgesetzt hat.

Marktdaten und Prognosen

Neben dem Digitaldruck, der als innovative Drucktechnologie seit vielen Jahren eine wichtige Rolle auf der Oberflächenkonferenz spielt, erhielten die Teilnehmer in diesem Jahr von den Referenten besonders viel Input zur aktuellen Marktentwicklung sowie zu Prognosen zum weiteren Geschäftsverlauf. Den Auftakt der Konferenz bildete wiederum der „Market Outlook 2026“ des renommierten Consultinginstituts Afry, der in diesem Jahr von Dr. Thomas Walther und Maximilian Hamel vorgelesen wurde. In ihrer Analyse zeichneten die beiden Referenten zwar ein düsteres Bild der aktuellen Entwicklung, machten aber Hoffnung auf Licht am Ende des Tunnels, insbesondere für diejenigen Firmen, die ihre Exportaktivi-

täten forcieren und die Chancen nutzen, die sich nach Ansicht von Afry in entfernten Märkten bieten. So sehen die beiden Referenten für europäische Holzwerkstoffhersteller Potenzial für dekorative Platten auf dem nordamerikanischen Markt und in der Golfregion, wo es laut Analyse von Afry große Bauprojekte gibt und damit eine gestiegene Nachfrage insbesondere nach hochwertigen Holzwerkstoffprodukten mit funktionellen Eigenschaften. Bis Anfang 2027 rechnen allerdings beide nicht mit einer merklichen Erholung bei der Nachfrage nach Holzwerkstoffen und Oberflächenmaterialien. Für das Jahr 2025 bezifferten sie die Nachfragemenge nach Oberflächenprodukten in Westeuropa auf 3,2 Mrd. m² und in Osteuropa auf 2,8 Mrd. m² und damit auf dem gleichen Niveau wie 2024. Bis 2030 prognostiziert Afry der Sparte ein Wachstum von 2,1 Prozent auf 3,6 Mrd. m² in Westeuropa und um 1,8 Prozent auf 3,0 Mrd. m² in Osteuropa. Wie bei den Oberflächen wird bei Holzwerkstoffen nicht vor Anfang 2027 mit einer Nachfragebelebung gerechnet. Die Vortragenden erwarten, dass bis 2030 die Nachfrage hier in Europa um 2 Prozent und in Südamerika um 1,7 Prozent wächst. Das niedrigste Wachstum wird

in der MENA -Region (Nahost und Nordafrika) und im NAM-Raum (North American Region) mit 1,3 bzw. 1 Prozent erwartet. Deutlich höher wird der Zuwachs in der APAC-Region (Asien Pazifik) und China ausfallen, wo mit einer Steigerung von 2,6 und 2,1 Prozent gerechnet wird.

In einer größeren Zeitspanne blickte Dr. George Goroyias und Dr. Cormac O'Carroll (Forest Sector Advisors) auf die Entwicklung in der Oberflächenindustrie zurück und zeigten Perspektiven für die weitere Entwicklung auf. Dabei machten sie deutlich, dass LPL (melaminharzbeschichtete Platten) die größten Gewinner im Oberflächensegment waren, da sie im Zeitraum von 2007 bis 2025 von 52 Mrd. auf 77 Mrd. m² wachsen konnten. Im gleichen Zeitraum gab es bei Spanplatten ein jährliches Wachstum von 3,4 Prozent und bei MDF ein solches von 1 Prozent. Für beide Produkte sehen die Referenten der Zukunft geringere Zunahmen, was sie zum einen auf die rückläufige Möbelproduktion in Deutschland und Europa, zum anderen aber auf die wachsende Konkurrenz durch chinesische Produzenten zurückführten. Neben diesen Faktoren sehen die beiden Referenten aber noch weitere Gründe für d



Dr. Kurt Fischer begrüßt die Konferenzteilnehmer.



René Schavoir (DIPA, l.), Harald Jordan (IPAC) und Robert Bierfreund (Metiqon, r.) tauschen sich während der Kaffeepause aus.



Dr. Thomas Walther (l.) und Maximilian Hamel (beide Afry) informieren über die jüngsten Branchendaten und die Prognosen für die weitere Entwicklung.



Moderiert von Royce Dodds und mit reger Teilnahme des Publikums diskutierten Marc Graindourze, Oliver Luedtke, Dr. George Goroyias sowie Robert Bierfreund (v.l.n.r.) über den Digitaldruck.

ausbleibende Nachfragebelebung. So bemängelten sie, dass F&E-Investitionen in falsche Bereiche fließen und etwa die Materialchemie unterrepräsentiert sei. Schließlich seien dekorative Oberflächen und Leime die Achillesferse der Plattenindustrie auf dem Weg zu einem vollrecyclingfähigen Produkt. Angesichts der gedämpften Zukunftsprognosen rieten sie der Branche, das Thema Recycling stärker in den Fokus zu rücken, wo wie z. B. bei MDF noch keine wirtschaftliche Lösung gefunden sei. Darüber hinaus sollte die Industrie nichttoxische Leime entwickeln und sich von fragmentierten Wertschöpfungsketten hin zu Plattform-Ökosystemen entwickeln.

EPF will Holzverfügbarkeit sichern

Mit der Rolle und den Aufgaben des EPF (European Panel Federation) befasste sich Matti Rantanen, der seit Mai 2025 neuer Geschäftsführer der Interessenvertretung der europäischen Holzwerkstoffindustrie in Brüssel ist. Wie er ausführte, repräsentiert der Interessenverband der europäischen Holzwerkstoffindustrie einen Umsatz von 25 Milliarden Euro und 100.000 Arbeitsplätze. Als Mittelpunkt seiner Tätigkeit hat sich der Verband für die nächsten Jahre Ziele gesetzt, welche die Aktivitäten der Branche bündeln und stärken sollen. Dazu zählt u. a. Europas Wirtschaft kli-

maneutral zu gestalten, die Holzverfügbarkeit und den Zugang zum wichtigsten Rohstoff der Unternehmen zu sichern sowie die Branche gegen übermäßige Regulierung zu verteidigen

Aktuelle Farb- und Design-trends

Doch nicht nur nackte Zahlen und Daten zur Geschäftsentwicklung standen auf der Agenda der diesjährigen Konferenz. Mit seiner „Colour Road“ liefert Renolit seit vielen Jahren eine umfassende Analyse aktueller Farb- und Designtrends. In ihrem Vortrag bot Clarissa Blüm (Renolit)

Farbtönen gekennzeichnet ist.

Eine weitere Premiere gab es für Robert Bierfreund (Metiqon), der über 10 Jahre lang als Geschäftsführer bei Interprint gearbeitet und sich im vergangenen Jahr mit der Beratungsfirma Metiqon selbstständig gemacht hat. In seinem Vortrag befasste er sich mit Gründen für das Scheitern von Firmen bei der Einführung von neuen Technologien und zeigte anhand von Beispielen aus der Vergangenheit auf, welche Folgen es haben kann, wenn Firmen die Bedeutung neuer Technologien wie etwa des Digitaldrucks nicht oder zu spät erkennen und aus diesem Grund schließen müssen.

“Für den Digitaldruck gibt es keine Alternative“

einen ersten Einblick in die „Colour Road 26/27“, die im Frühjahr ihr Debüt gibt. Die Trendanalyse steht dieses Mal unter dem Motto „Embrace New Perspectives“ (Entdecke neue Perspektiven). Die ermittelten Trendfarben hat Renolit in drei thematische Welten unterteilt: „Soul Sanctuary“, „Roots of Memory“ sowie „Power of Unity“. Wie die Referentin ausführte, zeichnet sich die erste Themenwelt durch sanfte, harmonische Töne aus. In der zweiten sind warme, authentische Farben zu finden, während die dritte von ausdrucksstarken, selbstbewussten

Auch andere Beiträge griffen das Thema Digitaldruck auf. So informierte Nino Speranza (Interprint) darüber, dass Interprint als erstes Branchenunternehmen bereits 2010 die künftige Bedeutung des Digitaldrucks erkannt habe und heute mit insgesamt drei Druckmaschinen volumenmäßiger Marktführer auf diesem Gebiet sei. Oliver Luedtke (Colorgate) machte in seinem Vortrag auf die Bedeutung der Software aufmerksam, die in Kombination mit der Hardware einen erfolgreichen Digitaldruck erst ermögliche. Gemeinsam

stellten Harald Jordan (IPAC) und Marc Graindourze (Agfa) Lösungen vor, die Unternehmen den erfolgreichen Start in den Digitaldruck erleichtern sollen. Graindourze empfahl den Teilnehmern zunächst Erfahrungen mit einer kleineren, kostengünstigen Lösung zu sammeln, wie sie Agfa mit seinen Multipassdruckern anbietet. Bei geringen Investitionen könnte damit ein Volumen von bis zu 2 Mio. m² im Jahr gedruckt werden. Bei Bedarf könne das Volumen mit weiteren Anschaffungen an die Nachfrage angepasst werden, bis sich die Investition in eine millionenschwere Single-Pass-Anlage rechne. Harald Jordan wies auf die Fehler hin, die in der Vergangenheit bei der Investition in eine Digitaldruckanlage gemacht wurden und zu Enttäuschungen führten, da der erhoffte wirtschaftliche Erfolg ausbleiben sei. Gleichzeitig steige die Anzahl der Designs kontinuierlich, die mit Tiefdruck nicht wirtschaftlich produziert werden können. Für die Oberflächenindustrie gebe es derzeit keine Alternative, befanden die Referenten. Allerdings seien weder die Lieferanten noch die Kunden ausreichend mit der Technologie vertraut. Wie Jordan weiter ausführte, sei die Digitaldruckvereinigung DIPA gegründet worden, um genau diese Informationslücke zu schließen. In seinem Vortrag wies er auch auf die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit hin und zeigte sich davon überzeugt, dass der Digitaldruck die erwarteten qualitativen



Networking in der Kaffeepause: Carsten Brinkmeyer (Hymmen,r.) im Gespräch mit Tommy Haraldsson (Mercene Coatings).



Dr. Walter Bachleitner (l.) tauscht sich als neuer Arcolor-CTO mit Joachim Mundt (Renolit) aus.



Nino Speranza (Interprint) stellte Interprint als volumenmäßig führenden Anbieter von digital bedruckten Oberflächen vor.



Royce Dodds ist seit kurzem für Marketing & Verkauf EU bei Cruse Technologies zuständig.



Ben Hartkopp (Quantica) führte eine neue Methode vor, um Oberflächen mit Hilfe von Inkjet funktionelle Eigenschaften zu verleihen.

hochwertigen Produkte nur dann hervorbringen könne, wenn alle am Workflow beteiligten Unternehmen vertrauensvoll und offen miteinander kommunizierten und kollaborierten.

Thermoplaste als Overlay

In den anderen Vorträgen wurden den Teilnehmern innovative Neuentwicklungen auf dem Gebiet der Oberflächengestaltung vorgestellt. So informierten Peter Weidenschlager und Udo Steinhauer (Profol) über ein innovatives thermoplastisches Overlay, das in Kürze unter dem Namen „Prodesign“ auf den Markt gebracht werde. Mit der neu entwickelten, beschichteten PP-Folie als thermoplastischer Deckschicht will das Unternehmen neue Maßstäbe setzen. Klassische Laminatbodenhersteller könnten dadurch den Designbodenherstellern auf Basis von Vinyl künftig Paroli bieten. Durch die neue Folie, die in der KT-Pressen anstelle des bislang verwendeten Melamin-Overlays verwendet wird, kann eine Laminatstruktur in einen hochwertigen Designboden mit einer extrem strapazierfähigen PP-Nutzschicht verwandelt werden. Wie die beiden Referenten weiter unterstrichen, seien bei der „Prodesign“-Folie Prägnung in Register (EIR) möglich, wobei die vorhandenen Pressbleche verwendet werden könnten.

Ben Hartkopp (Quantica) stellte ein neues digitales Verfahren vor, mit dem funktionelle Eigenschaften wirtschaftlich und schnell auf Oberflächen verschiedenster Art gebracht werden können. Im Mittelpunkt des Vortrags stand der von Quantica entwickelte „NovoJet“-Druckkopf, der in der Lage ist, funktionelle Materialien mit hoher Viskosität, hohen Füllraten und großen Partikelgrößen aufzutragen. Im Gegensatz zu herkömmlichen Tintenstrahldruckköpfen, die Flüssigkeiten mit einer Viskosität von etwa 20 Millipascal-Sekunden (mPa·s) verarbeiten können, ist

der „NovoJet“ laut Referent in der Lage, solche mit einer Viskosität von etwa 250 mPa·s zu verarbeiten. Damit könne eine vielfältige Palette an Flüssigkeiten, Harzen und Tinten digital verwendet werden, was den Einsatz der Tintenstrahltechnologie bei gedruckter Elektronik, industriellen Beschichtungen, Brennstoffzellen, Dentaltechnik und auch bei Bodenbelägen ermögliche, wo bislang mit analogen Verfahren gearbeitet wurde.

Zu einer deutlichen Beschleunigung bei

der Entwicklung von Oberflächen-designs führt auch die Methode, die Anastasia Folak (Saueressig) vorstellte. Sie informierte über „MIMIC“, ein KI-gestütztes Software-Tool von Saueressig zur Material- und Dekorentwicklung. Waren bislang in der Dekorentwicklung reale Muster, physisches Material und energieintensive Prototypen erforderlich, sei das Tool eine Lösung zur fotorealistischen digitalen Reproduktion natürlicher Materialien ganz ohne physische Vorlagen oder aufwändige Digitalisierung. Einen weiteren Vorteil sah die Referentin darin, dass nun sel-

tene, nicht mehr verfügbare oder sogar vollkommen neue Holzarten, Texturen und Strukturen digital nachgebildet werden könnten. Auch Größen und Rapports ließen sich erstellen, die als natürliche Vorlagen bisher nicht zur Verfügung standen. Das benutzerfreundliche Tool bilde laut Folak feinste Strukturen, Reflexionen und Verläufe mit höchster Präzision ab, wobei die erzeugten Designs direkt für die industrielle Weiterverarbeitung geeignet seien. Royce Dodds (Cruse Technologies) in-

formierte in seinem Vortrag darüber, wie wichtig die richtige Vorbereitung und der korrekte Workflow seien, um optimale Scans zu erhalten, und machte auf verbreitete Anwendungsfehler aufmerksam. Laut seinen Erfahrungen seien 90 Prozent der Probleme beim Scannen auf die mangelhafte Vorbereitung zurückzuführen. Da für ihn Qualität bei Scannern vor dem Drücken des Startknopfs entsteht, sollten Nutzer zunächst klare Ziele definieren, Abläufe standardisieren und die Bediener schulen. Aus diesem Grund biete Cruse neben der Hardware auch entsprechende Unterstützung in Form von Schulungen und Einweisungen an.

In den Pausen zwischen den Vorträgen hatten die Konferenzteilnehmer wiederum die Möglichkeit, sich an den Informationsständen der Referenten zusätzliche Informationen zu beschaffen oder intensive Gespräche zu führen. Eine geschätzte Networking-Möglichkeit sahen die Teilnehmer auch im traditionellen Konferenz-Dinner, das in einem Münchner Brauhaus stattfand und weitere Möglichkeiten zum Austausch bot. Im nächsten Jahr ist Hamburg Austragungsort für die Decorative Surface Conference (10. und 11.03.2027), doch zuvor lädt der Veranstalter am 24. und 25. November 2026 zur dritten Ausgabe der Surfaces Eurasia nach Istanbul ein. Richard Barth

„Die KI revolutioniert die Dekorentwicklung“